

# READBEAST



## EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

[Zurück zum ersten Teil](#)

Bis wir zu Hause waren, sagte Gabi kein Wort mehr. Sie stieg aus und schlich in die Wohnung, rannte die Treppe hoch und ging ins Bad. Ich ging erst mal an den Briefkasten, das Ding quoll ja über. Werbung, Werbung, Werbung. Zwei Rechnungen und ein kleines Päckchen für Gabi.

Ich machte uns erst mal Kaffee. Langsam ging ich zum Bad und klopfte. Da ich nichts hörte, ging ich einfach hinein.

Gabi saß auf dem Wannenrand und schaute im Spiegel ihre Fotze an.

„Und?“, fragte ich. „So habe ich das nicht gewollt. Ob ich die Ringe einfach herausmache?“

„Du hast Post“, sagte ich.

Gabi warf sich den Bademantel über und folgte mir in die Küche.

„Es duftet nach leckerem Kaffee“, sagte sie und zog das Päckchen zu sich.

„Was ist drin?“, fragte Gabi und ich antwortete: „Woher soll ich das wissen?“

Sie öffnete es und las den Brief, er war von Steel.

Sie las vor: „Hallo Gabi, bestimmt hast du jetzt gedacht, du hast es hinter dir und fühlst dich zu Hause wohl. Weit gefehlt. Anbei ein USB-Stick, der die Aufnahmen zeigt, die wir deinen gesamten Freundeskreis und an deine gesamte Nachbarschaft schicken würden. Da du aber ein liebes Mädchen bist und alles tust, was dein Mann dir, in unserem Auftrag versteht sich, sagt ...“

PS. Die Piercings und das Tattoo zusammen kosten 2300 Euro. Kannst du aber abarbeiten. Zeit: 2 Monate. Schicke eine SMS mit ‚Ja‘ an folgende Nummer. Ansonsten schicken wir etwas los. Steel.

Gabi schaute mich mit leeren Augen an und sagte: „Was habe ich getan?“ Jetzt lachte sie hämisch. „Und ich habe wirklich gedacht, ich wache auf und es war nur ein Traum. Ich habe mich von einem Riesenschwein ficken lassen und von den glitschigen Viechern. Ich kann ja nicht einmal mehr zum Frauenarzt gehen. Geschweige denn, mich mit meiner Tochter in der Sauna verabreden.“

„Willst du die SMS nicht wegschicken?“, fragte ich Gabi.

Sie nickte und sendete die SMS. Nur wenige Sekunden danach erhielt Gabi Antwort.

„Brav“, hieß es nur und dass wir heute noch Besuch bekommen. Nur 5 Minuten später klingelte es an der Tür.

Ich öffnete die Tür und ein netter Mann gab mir eine Hundeleine in die Hand und sagte: „Es ist der Hund ihres verstorbenen Onkels, soll in der Gartenstraße 7 abgegeben werden. Sie wüssten Bescheid.“

So schnell wie er kam, verschwand der Mann wieder.

„Wer war das?“, fragte Gabi.

„Wir haben jetzt einen Hund“, sagte ich. Der Riesenhund lief sofort in die Wohnung, öffnete eine Schranktür und dahinter war Futter, ein Napf und alles, was man brauchte. ‚Es war jemand im Haus‘, dachte ich, sagte aber nichts, um Gabi nicht zu beunruhigen.

Auf dem Zettel stand, dass der Hund auf Shetan hört, eine Dogge ist und sehr lieb ist. Ein ganz normaler Hund bis auf ein Codewort.

Zwei Tage lang hatten wir so etwas wie Normalität. Das Herumtollen mit Shetan machte Spaß. Bis Handwerker klingelten. Zwei Männer betraten das Haus. Sie hatten den Auftrag, etwas zu installieren. Wir mussten dazu das Haus verlassen. Nach 2 Stunden durften wir zurück. Wir haben jetzt in jedem Zimmer Rauchmelder.

Gegen 17 Uhr rief Snake an. Gabi musste das Telefon auf Laut stellen. Er wollte sich erkundigen, ob die Ringe keine Probleme machen. „Alles wunderbar“, sagte Gabi, obwohl sie die Piercings schon zwei Tage nicht drinnen hatte.

„Das freut mich“, sagte er. „Dann kannst du dich glücklich schätzen, denn die nächsten sind auf dem Weg zu dir. Ein Geschenk von uns. Sie müssten bald da sein.“ Nur Sekunden später klingelte ein Bote und hatte ein Päckchen für Gabi.

„Schick uns ein Bild, wenn du sie drinnen hast.“ Nach kurzer Pause sagte er noch: „Zehn Minuten dürften ja reichen“, und legte auf.

Gabi öffnete die Schachtel. Es waren 8 Piercingringe drinnen. Jeder hatte einen Durchmesser von 8 mm und wog 140 Gramm. Gabi stöhnte bei dem Anblick, schaffte es aber, die Piercings durch die Löcher zu drehen.

„Ach du Scheiße“, sagte sie beim Aufstehen, „das zieht mir ja die Fotze bis an die Knie.“ „Tut es weh?“, fragte ich. „Eigentlich nicht“, sagte Gabi, „mach schnell ein Bild für Snake, nicht, das es Ärger gibt.“

Ich schickte das Bild an Snake.

Sofort schickte er Antwort: „Immer wenn du die Piercings nicht drinnen hast, schicke ich die nächste Größe.“ „Das ist mir scheißegal“, schrieb Gabi. „Lass mich und meine Familie einfach in Ruhe!“

Gegen Abend wurden wir abgeholt. Ohne Vorwarnung. Gabi war stinksauer, denn unsere Tochter kam zu Besuch.

Wir haben Cindy so lange nicht mehr gesehen. Und das Studium in Amerika macht die Situation nicht besser. Gabi wurde sofort in Empfang genommen. Ich wurde in ein anderes Zimmer gebracht. Wegen Ungehorsam bekam ich eine Spritze in den Schwanz. Sie sagten, immer wenn ich geil wäre, müsste ich sofort Erleichterung finden, sonst würden die Schmerzen unerträglich.

Gabi war schon nach einer halben Stunde wieder da. Sie hatten ihr eine Spritze in den Kitzler gegeben und in jede Brust eine. Gabi wartete darauf, dass sie zigmal vergewaltigt werden würde. Aber nichts. So gingen zwei Tage ins Land. Plötzlich startete der Fernseher von alleine. Mir verschlug es die Sprache.

Wir sahen unsere Küche.

Cindy war gerade angekommen und stellte die Koffer an die Seite. Shetan begrüßte unsere Kleine überschwänglich. Auf dem Küchentisch lag ein Brief, angeblich von uns, der Text wurde uns unten angezeigt.

*Liebe Cindy, wenn du ankommst, sind wir leider noch unterwegs. Bei Papa gibt es ein wichtiges*

*Meeting in der Schweiz. Spätestens übermorgen sind wir wieder da. Mach dir keine Sorgen. Du hast bestimmt schon unseren Hund bemerkt. Er ist so lieb und vertreibt dir bestimmt die Zeit bis dahin. Hab dich ganz doll lieb. Mama.*

Cindy schob die Koffer in ihr Zimmer und ließ sich aufs Bett fallen. Das alles konnten wir sehen, aber leider nicht eingreifen. Wir konnten nicht einmal den Fernseher ausstellen.

Kurze Zeit später erhob sich die Kleine und marschierte wieder in die Küche, schaute in den Kühlschrank, wo eine Flasche Sekt stand, mit einem Zettel, angeblich von uns.

Cindy lachte und ging ins Bad. Sekunden später war sie nackt und eilte unter die Dusche. Seit bestimmt 5 Jahren hatte ich die Kleine nicht mehr nackt gesehen. Cindy ist nur 154 cm groß, hat 48 kg und schöne kleine, apfelgroße Brüste. Mittlerweile hatte sie ein kleines Tattoo am Oberarm. Und wie alle Mädels in dem Alter war sie rasiert. Alles war noch relativ normal. Haare waschen. Sie hatte lange, rotblonde Haare. Einseifen, dann wieder abbrausen. An ihrer Dose verharrte sie ein wenig, öffnete schließlich die Beine und leitete den Strahl direkt auf ihren Kitzler. Mit der anderen Hand massierte sie ihre linke Brust. Scheiße, dachte ich, denn mein Schwanz wuchs sofort an. Nach wenigen Augenblicken begann mein Schwanz zu schmerzen. „Sorry“, sagte ich zu Gabi und versuchte das, mit der Spritze zu erklären. Sie aber sagte genau dasselbe. „Was soll es?“, sagte sie schließlich und am Geklimper der Piercings wusste ich, dass sie wichst. Irgendwie waren wir alle drei zeitgleich fertig. Cindy trocknete sich ab und schlenderte nackt durchs Haus.

Sie holte sich den Sekt aus dem Kühlschrank und auch die Lasagne, die ihre Mutter angeblich extra für sie gekocht hat. Sie schob die Portion in die Mikrowelle, stellte sie auf 5 Minuten und öffnete den Sekt.

Ping, essen war fertig. Im Wohnzimmer setzte sie sich im Schneidersitz auf den Sessel und stellte den Fernseher an. Mit der rechten Hand verzehrte sie die Lasagne und mit der linken Hand streichelte sie Shetan, der ihr nicht von der Seite wich.

Nach 15 Minuten hatte sie die Lasagne gegessen und die halbe Flasche Sekt getrunken, was ihr glasige Augen machte. Ihr Blick wurde immer starrer. Und mit jedem Schluck alberte sie mehr mit Shetan. „Du bist das einzige männliche Wesen, das mich in der letzten Zeit nackt gesehen hat“, lachte sie. Augenblicke später meinte sie: „Und jetzt wichsen.“

Sie legte ihr rechtes Bein auf den Tisch und präsentierte Shetan ihre offene und glänzende Fotze.

Im Gegensatz zu Gabi hat Cindy lange innere Schamlippen, die weit herausschauten.

Sie zog daran und sagte zu Shetan: „Deswegen bin ich von den Jungs immer gehänselt worden, wegen der langen Lappen. Hihi.“ Ihr Finger teilte jetzt ihre Fotze weit und spielte fest am Kitzler. Immer wieder steckte sie den Finger ins Loch und benetzte ihren Kitzler mit ihrer eigenen Flüssigkeit. Es zogen sich Fäden zwischen Finger und Kitzler.

„Schade, dass du kein richtiger Mann bist. Sonst wärst du jetzt fällig.“

Cindy nahm die Sektflasche und schob sich den Hals der Flasche so weit hinein, wie es möglich war.

Dann fickte sie sich mit der Flasche. Immer schneller, bis sie nach ein paar Minuten die Beine weit auseinanderriss und abspritzte. Dabei schlug sie sich leicht mit der Hand auf ihre Fotze.

Shetan leckte gierig alles vom Boden auf.

„Jetzt bin ich müde, Hundilein“, sagte sie und dämmerte langsam ein.

Gabi und ich waren froh, dass nicht mehr passiert ist, auch wenn wir beide am Dauerwachsen waren. Nach ein paar Augenblicken hörte ich im Fernsehen, dass jemand Shetan rief. Kurz später sagte jemand so etwas wie Springtime, oder so ähnlich.

Shetan, der neben dem Stuhl von Cindy lag, stellte sich und ging mit dem Kopf an Cindys Schamhügel. Mit der Zunge teilte er Cindys Schamlippen und leckte langsam darüber. Cindy aber reagierte erst gar nicht. Dann aber öffnete sie die Beine noch weiter und graulte Shetan noch den Kopf dabei.

„Siehst du das?“, sagte Gabi zu mir und zeigte dabei auf den langen Schwanz, der jetzt aus seiner Felltasche kam.

„Was für ein Teil“, sagte ich nur, war aber mit Wachsen beschäftigt.

Gabi hatte bereits wieder einen Orgasmus. „Jetzt hab ich aber erst mal Pause“, sagte sie.

Am Fernseher überschlugen sich die Ereignisse. Shetan hörte auf zu lecken und ging mit den Vorderbeinen hoch und stellte sich geschickte auf die breite Lehne des Sessels. Als hätte er Übung darin, bugsierte er seinen Schwanz direkt vor ihr Loch und schob ihn langsam hinein. Dann fing er an, meine Tochter zu seiner Hündin zu machen. Cindy lächelte nur im Schlaf.

Ihr lief jede Menge Gleitflüssigkeit von Shetan aus dem Loch, die sich zu einer Pfütze auf dem Fußboden sammelte.

„Die Wichserei macht mich noch wahnsinnig“, sagte Gabi, drückte mich gegen die Wand und lief rückwärts regelrecht in meinen Schwanz hinein. Ich brauchte nichts zu machen. Meine Frau fickte mich.

Shetans Knoten wuchs immer weiter. Mit ein paar gewaltigen Stößen schaffte er es, seinen Knoten tief in die Kleine zu bekommen. Er drückte ihre Fotze immer weiter auseinander und Cindy lächelte noch immer. Nach 5 Minuten ließ Shetan von Cindy ab. Sein Schwanz rutschte heraus und ein großer Schwall Samen lief ihr aus der Fotze.

Shetan leckte ihr noch die Fotze sauber, die jetzt noch weit offen stand und legte sich wieder auf seinen Platz. Auch ich hatte in meine Frau gespritzt. Mein Sperma lief ihr an den Innenschenkeln herunter.

Eine halbe Stunde später wachte Cindy auf, streichelte Shetan den Kopf und sagte: „Ich habe vielleicht einen versauten Traum gehabt.“ Beim Aufstehen rutschte sie fast auf dem Hundesperma aus, holte ein Handtuch und wischte es auf. Das verschmutzte Handtuch wollte sie im Elternschlafzimmer in die Wäschetonne werfen.

„Ohh“, sagte Gabi nur, denn irgendjemand hat ihr ein paar Dildos, Klammern und Gewichte aufs Bett gelegt.

Cindy ging hin, roch an einem der Dildos und lächelte.

„Die Luder“, sagte sie nur.

Dann betrachtete sie die Gewichte genauer und sagte laut vor sich hin: „Was macht man den damit?“, und legte sie zurück.

Die Tür ging auf, ich war wie aus einem Traum gerissen. Snake war im Raum, öffnete die Hose, drehte Gabi um und versenkte ihr einfach so den Schwanz im Arschloch. Beim Ficken riss er Gabi fest an den Warzen und sagte: „Das habt ihr euch selbst zuzuschreiben. Das mit eurer Tochter. Wollt ihr es ihr beibringen oder soll ich es tun?“

„Was beibringen?“, fragte Gabi, während sie sich dem Rhythmus von Snake anpassen wollte.

„Dass sie auch eine Tiernutte ist.“

Snake spritzte ihr in den Arsch und schubste uns aus dem Raum.

Was wir nicht wussten: Cindy hatte eine Mail von Snake bekommen. Er hatte ihr das Video von ihr und dem Hund gezeigt. Er erpresste sie damit, das Video ihrem neuen Arbeitgeber zu zeigen. Cindy hat lange studiert und war stolz, den Job bei WWF bekommen zu haben.

Mit verbundenen Augen wurden wir wieder durch die Gegend gefahren. Diesmal aber nur ein paar Minuten. Wir blickten gegen unser Haus. Eilig hasteten wir in den Seiteneingang der Garage, wir waren ja beide nackt. Gabi hatte die Hände am Schritt. Nicht vor Scham, sie klapperte sonst so sehr mit ihren Ringen. Ich konnte meinen alten Trainingsanzug für den Garten anziehen. Für Gabi fanden wir nichts, außer meinen alten Regenmantel.

Ich ging zuerst hinein und versuchte, leise zu sein. Mir kam eine heulende Tochter entgegen.

„Na, freust du dich so, mich wiederzusehen?“, sagte ich und küsste meine Kleine. Auf die Stirn.

„Wo, ist Mama?“, fragte sie und schaute mich an. „Und was hast du an? Das muffelt.“

„Darf ich dich daran erinnern, dass du nackt bist?“, sagte ich und schaute sie an.

„Gefällt es dir wenigstens?“, fragte sie.

„Weißt du doch, du bist doch mein Engelchen“, sagte ich und streichelte ihr übers Haar.

„Wo ist Mama?“, fragte sie wieder.

„Es ist etwas peinlich“, sagte ich. „Mama ist in der Garage und nackt. Wir hatten nicht mit dir gerechnet.“

Cindy grinste ein wenig.

„Na ja, und verändert hat sie sich auch ein wenig.“

„Aber nicht vor Angst weglaufen“, rief Gabi aus der Ferne.

„Hallo, ich bin nackt“, sagte Cindy.

Gabi öffnete die Tür und kam nackt heraus.

„Wow“, sagte Cindy und schaute auf die Ringe, „wie seit ihr den drauf?“

„Na, du warst weg. Unser Liebesleben war eingefahren, also haben wir was Neues ausprobiert.“

„Tut das weh?“, fragte Cindy.

„Tut was weh?“

„Na das Gewicht an deiner, na du weißt schon.“

„Nein, ich weiß nicht, was na du weißt schon ist“, antwortete Gabi.

„Na, an deiner Mumu“ Cindy wurde rot.

„Kannst es ja ausprobieren“, sagte Gabi. „Oben im Schlafzimmer liegen noch Gewichte mit Klemmen.“

„Ihr müsst mir aber helfen“, sagte Cindy und schaute uns mit ihren Kulleraugen an.

„Na, du bist meine Tochter“, sagte ich nur.

„Aber wenn ich es verkehrt mach und was passiert, seid ihr schuld.“

„Na helfe ihr doch“, sagte Gabi. „Es sieht ja keiner.“

Nach wenigen Augenblicken kam Cindy mit der Kiste und reichte sie mir.

„Willst du es genau so lernen, wie Mama?“, fragte ich, obwohl ich keine Ahnung hatte.

Sie nickte nur.

„Na dann hopp auf die Anrichte, oder meinst du, ich will mich bücken?“

Cindy stellte sich hoch, Gabi rief ihr zu, sie solle sich in den Rahmen der Speisekammertür stellen. Da musste Cindy die Beine 80 cm weit auseinandermachen.

Gabi klippte einfach an jede Seite mal eben 230 g.

„Wow, wow, wow!“, rief Cindy. „Das tut weh, bitte vorsichtiger.“

Gabi hing sofort noch 2 Gewichte daran. „Klappe“, mehr sagte Gabi nicht.

Ihre Schamlippen wurden schon rot. Gabi zog die Clips ab. „Komm, ich machs wieder gut.“

Sie ging mit dem Kopf etwas nach vorne und leckte die Fotze ihrer Tochter. Das zeigte wohl Wirkung. Nur Sekunden später nässte sie ihre Mutter ein.

„Das hat noch keiner gemacht, Hammer, wie geil!“, sagte sie.

„Knie dich, dein Vater fickt dich jetzt“, sagte Gabi.

„Sorry“, sagte ich, „aber ich kann das nicht.“

„Aber einer muss“, sagte Gabi.

„Dann jemand anderes“, sagte ich nur. Warum auch immer. Genau in dem Moment kam Shetan aus dem Wohnzimmer und roch an ihrem Loch. Mit der Zunge drückte er ihre Schamlippen auseinander und schleckte ihr die Dose aus.

Cindy wollte sich wehren, es war wohl mehr ein Schutzreflex den Eltern gegenüber. Gabi hielt sie fest und redete ruhig auf sie ein. Mit einer Hand massierte sie eine Warze von ihr. Sie wurde ruhiger

und begann lauter zu atmen. „Lass es raus“, sagte Gabi und kniff ihr jetzt fest in die Warze.

Cindy merkte es wohl nicht. Nicht einmal, dass ihr Gabi ein Gewicht an die Warze hing, was sie dann an der anderen Seite wiederholte.

„Mama“, sagte die Kleine, während der Orgasmus sich ankündigte. Dann entlud sich Cindy heftig. Dabei ließ sie sich fallen. Der Hund reagierte mit heftigem Knurren.

„Steh wieder auf, er hört noch nicht richtig auf uns“, sagte Gabi. Mit Tränen in den Augen ging Cindy wieder auf alle viere und Shetan hörte auf zu bellen. Sein Schwanz kam aus der Felltasche. Immer länger und größer wurde das Teil. Fünfundzwanzig Zentimeter lang war das Teil und er tropfte schon. Cindys Fotze hat er so vollgeschleimt, dass auch sie tropfte. Ich glaube, der Hund weiß, was er macht. Er ging nur kurz mit den Vorderläufen hoch und schon war seine Schwanzspitze in der Kleinen.

Als ob er es genoss, schob er seinen Schwanz langsam in die Kleine. Er wartete kurz. Beim Hinsehen sah man, er sonderte Liebessaft ab, bis es der Kleinen aus der Fotze quoll. Dann schob er wieder ein Stück hinein.

„Du arbeitest echt gut mit“, lobte Gabi ihre Tochter. Cindy lächelte und sagte: „Es tut auch gar nicht weh.“

Der Schmusekurs war vorbei. Shetan hämmerte jetzt seinen Schwanz fest in Cindys Loch. Ein lautes Schmatzgeräusch war zu hören. Und jedes Mal viel Flüssigkeit. Schon nach ein paar Stößen war eine Pfütze unter ihr. Der Knoten begann zu schwellen. Im ersten Moment dachte ich, er reißt ihr das Loch auseinander. Doch Cindy machte schön die Beine auseinander und versuchte sich nicht zu verkrampfen. Aus Shetans Schnauze tropften Unmengen Speichel auf ihren Rücken und Hals.

„Komm Papa, ich blase dir wenigstens einen, ich muss mich ablenken.“

Also kniete ich vor der Kleinen und hielt ihr meinen Schwanz hin. Zuerst zaghaft, dann immer gieriger bearbeitete sie mein Teil. Nur kurze Zeit später spritzte ich ihr in den Mund.

Es schien sie weiter nicht zu stören, den sie machte einfach weiter. Kurz vor meinem zweiten Höhepunkt ließ sie ab. Shetan hatte es geschafft, seinen Knoten aus ihr heraus zu bekommen. Das Hundesperma lief wie ein Rinnsal aus ihr heraus. Ihr Loch sah fürchterlich ausgeleiert aus. Da es mir egal war, wuchste ich weiter und spritzte ihr ins Haar. Ich schaute nach Gabi und wollte mich eigentlich entschuldigen. Die hatte sich die Ketchupflasche genommen und bearbeitete ihre Fotze damit.

Beim Rausziehen ist ihr wohl der Verschluss aufgegangen und fast die gesamte Flasche Ketchup landete in ihrer Fotze. Dankend leckte Shetan ihr das Ketchup aus dem Loch.

Cindy aber lag nur da und lächelte.

[Weiter zum nächsten Teil](#)